

geschätzt war. Auch die Zucht stand in hoher Blüte, doch wurde streng daran festgehalten, nur Hunde, die im Besitz der Familienangehörigen waren, zu kreuzen, in unberufene Hände sollte kein Tier kommen. Trotz der sorgfältigsten Ueberwachung gelang es aber doch, japanische Chins auszuführen, und es waren besonders englische Seeoffiziere, die sie als Neuheit in ihr Vaterland brachten, wo sie großen Beifall fanden und auch gleich ihre Zucht aufgenommen wurde. 1860 sah man auf englischen Ausstellungen die ersten japanischen Chins, 20 Jahre später kam das erste Japsenpaar nach Deutschland, als ein Geschenk der Kaiserin von Japan an die Kaiserin Augusta. Zuchtversuche mit diesem Paar blieben erfolglos, d. h. die Hündin ging beim Werfen ein, und gar bald folgte der trauernde Gatte seiner Gefährtin im Tode nach. In den neunziger Jahren begegnen wir auf deutschen Ausstellungen den ersten Japsen, die sich schnell die Gunst des Publikums erwarben. Zuchtstätten taten sich auf, die Tiere fanden — meist in erlesenen Händen — guten Absatz, und Preise von zwei bis drei Mille waren für besonders schöne Exemplare nicht selten. Auch heute steht die Zucht bei den ernsthaften Züchtern auf gesundem Boden und in hoher Blüte. Natürlich handelt es sich nur um Hunde mit lückenlosem Stammbaum, um Hunde, die im kartellseitig anerkannten Zuchtbuch eingetragen sind. Interessenten seien stets gewarnt, bei Händlern oder wilden Züchtern zu kaufen, die Enttäuschung wird nie ausbleiben.

Müller-Pröbster.

Rembrandts Radierungen in Amslerdrucken. Von allen Schöpfungen Rembrandts sind die Radierungen gewiß am meisten berufen, zum Gemeinbesitz der Gebildeten aller Nationen zu werden. Es existierte auch längere Zeit eine gute und vollständige Ausgabe seines graphischen Werkes in Reproduktionen, die Armand-Durand in Paris herausgegeben hatte. Diese ist zurzeit jedoch auf etwa ein Drittel zusammenschmolzen und eine deutsche Publikation, die während des Krieges vorgenommen wurde, litt dermaßen unter den Zeitumständen, daß sie als vollwertig nicht in Betracht kommen kann. Demnach ist es im gewissen Sinne ein künstlerisches Ereignis, wenn der bekannte Berliner Kunstverlag Amsler & Ruthardt sich entschlossen hat, die bisher bei ihm erschienenen Amslerdrucke Rembrandtscher Radierungen zu einer vollständigen Ausgabe des gesamten graphischen Werkes dieses Meisters auszubauen.

Die beiden ersten Bände: Die Selbstbildnisse und die Darstellungen des alten Testaments, werden in allernächster Zeit erscheinen. Die Faksimiledrucke sind durch Klarheit, Tiefe und Tonschönheit ausgezeichnet und werden allen Verehrern des großen niederländischen Meisters eine hochwillkommene Gabe bedeuten. Die Fortsetzung der Ausgabe soll tunlichst beschleunigt werden, so daß die Kulturwelt in absehbarer Zeit in den Besitz dieses großzügig angelegten Publikations-Werkes gelangt sein wird. Das Gesamt-Werk, wie auch die einzelnen Abteilungen werden von dem bekannten Heidelberger Kunsthistoriker Geheimrat Professor Dr. Carl Neumann eingeleitet.